

Jagd ist Jagd und Sport ist Sport

Analyse des Jagdclub: Was hat Jagd mit Sport zu tun ?

Jagd ist Jagd und Sport ist Sport ! Beides sind grundlegend verschiedene Tätigkeiten ! Sie unterscheiden sich voneinander wie Tag und Nacht

Von Tierschutzpazifisten wird immer wieder vom Jagdsport gesprochen und den Jägern unterstellt, ihre Betätigung in Wald und Flur sei eine Art Sport, sozusagen Tiertötungssport: Der Journalist Karlheinz Deschner hat den Begriff „Lusttötersport“ geprägt. Selbst die Jagdpresse formuliert gelegentlich, Jagd sei ein schöner und gesunder Sport. Dabei bedarf es nicht einmal semantischer Spitzfindigkeiten um klar zu legen, daß die Jagd mit Sport nichts zu tun hat. Ich will in diesem Zusammenhang beileibe nicht den Sport verteufeln. Auch ist klar: Es gab und gibt viele Spitzensportler, die auch Jäger sind.

Ich will nur die Unterschiede verdeutlichen

Hierzu einige Beispiele: Sport ist eine Betätigung, für die es in aller Regel Mitbewerber geben muss, um eine Anerkennung der erbrachten Leistung zu gewinnen.

Nehmen wir als Beispiel den 800meter Lauf: Hier kommt es darauf an, in möglichst schneller Zeit wieder dahin zu rennen, wo man losgelaufen ist.

Eigentlich eine nutzlose, geradezu pathologisch anmutende Tätigkeit.

Nur die drei schnellsten, die bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gesprintet sind und sich dabei völlig verausgabt haben, stehen am Ende auf dem Treppchen und erhalten vor jubelndem Publikum Pokale und Medaillen.

Haben Sie so etwas schon jemals bei der Jagd gesehen ?

Oder nehmen wir das Beispiel Basketball: Hier kommt es darauf an, einen Ball von oben in einen Korb zu praktizieren, der unten ein Loch hat. Wer das schafft, wird vom Zuschauer mit frenetischem Applaus bedacht, geht der Ball daneben wird er ausgepiffen.

Das alles wird im Fernsehen gezeigt und die Organisatoren des Wettkampfs bekommen am Ende eine Menge Geld von den Sponsoren, deren Name auf den T-Shirts der Spieler steht.

Haben Sie so etwas schon jemals bei der Jagd gesehen ?

Ein Sportler muss sich verausgaben, er muss an seine Grenzen gehen bis er nicht mehr kann, erst dann wird ihm die offenbar über alles gehende Belohnung in Form einer Medaille zuteil, - oder noch besser, er wird mit Sekt übergossen und bekommt einen glänzenden Pokal. Dabei steht der am meisten Begossene ganz oben und die Beihirsche rechts und links von ihm.

Ein Jäger riskiert nur, daß ihm der Hund ans Bein pinkelt ? Das ist zwar etwas bissig formuliert, aber bei näherer Betrachtung nicht abwegig.

Sport ist immer inszeniert, er braucht hinter den Kulissen Organisatoren, Manager, Sponsoren, Trainer, die

ihre Sportler schlauchen und springen lassen. Spitzensport braucht Psychologen, die den Sportlern klar machen, wie wichtig ihr Tun doch sei und welcher Ruhm Ihnen und der Mannschaft zuteil wird, wenn sie sich bis zum Umfallen schinden.

Haben Sie so etwas schon jemals bei der Jagd gesehen ?

Sport braucht Werbefachleute, welche die Medien mobil machen, die Zeitung und das Fernsehen einschalten. Im Sport geht nichts ohne Werbeaktionen und ausgeklügelte Verkaufsstrategien im Hintergrund der Theaterbühne.

Die Manager freuen sich in jedem Fall, denn von der Presse, dem Fernsehen und diversen Firmen, sog. Sponsoren, bekommen sie fette Zuwendungen dafür, dass der Spielverlauf beschrieben oder gezeigt werden darf. Von diesem Geld bekommen die Kämpfer dann etwas ab, der Rest wird unter den Managern, Trainern und Psychologen aufgeteilt.

Haben Sie so etwas schon jemals bei der Jagd gesehen ?

Und wenn wir schon beim Geld sind, Jagd ist keine einträgliche Tätigkeit wie z.B. der Spitzensport. Jagd ist und bleibt ein teures Vergnügen, ob sie ein eigenes Revier haben, oder in fernen Ländern jagen, ob sie einen Wildacker oder ein Biotop anlegen oder einen Hochsitz bauen. Selbst, wenn sie eine moderne Jagdjacke anziehen, auf welcher in großen Buchstaben der Hersteller steht, bekommt der Jäger diese nicht geschenkt, oder wird auf andere Weise vom Fabrikanten gesponsort.

Man könnte nun dagegen halten:

Aber da ist doch noch der Schießsport? Schießsport hat ebenfalls nichts mit Jagd zu tun. Er wird weder bei der Jägerausbildung geübt, noch muss er von Jägern praktiziert werden. Jäger müssen nur "treffen" können und wer das nachweist, besteht auch Teil 3 der Jägerprüfung.

Sie könnten sagen: Ja die Jäger, auf der Gamsjagd im Hochgebirge, da gehen sie auch an Ihre Leistungsgrenzen. Auch das ist falsch:

Wenn dem Jäger der Anstieg zum Gamskar zu anstrengend wird, setzt er sich erst einmal hin, macht eine Brotzeit und nimmt einen Schluck aus der Pulle.

Im Gegensatz zum Sportler muss der Jäger sich nicht bis an seine Leistungsgrenzen verausgaben. Er muss nicht jagen, er kann jagen. Das ist ein gewaltiger Unterschied! Würde ein Sportler so handeln, flöge er aus der Mannschaft, oder würde zumindest disqualifiziert.

Im Gegensatz zum Sport brauchen Jäger keinen Sportarzt, kein Sponsoring, keine Organisatoren und keine psychologische Betreuung. Kein Jäger würde auf die Idee kommen, sich Zwängen durch einen Berater auszusetzen, auch braucht er keine Pokale für sein Glück.

Holla ! werden einige sagen...und was ist mit der Trophäenschau und den Medaillen die da vergeben werden ?

Im Gegensatz zum Sportler bekommt nicht der Jäger die Medaillen umgehängt sondern die Trophäe des erlegten, reifen, kapitalen Bocks oder Hirschen.

Zusammenfassend kann also gesagt werden:

Die Jagd hat absolut nichts mit Sport zu tun ! Jäger veranstalten keine Wettkämpfe untereinander.

Jäger müssen nicht jagen, sie können jagen. Die Tätigkeit Jagd ist eine Leidenschaft, man nennt es auch Passion - die keinerlei Zwängen unterliegt. Der einzige Zwang wird bei der Ausbildung zum Jäger ausgeübt und dem waren alle die heute Jäger sind einmal ausgesetzt.

Autor:

Unterfränkischer Jagdclub Würzburg e.V.
Karwinkel 12
97204 Höchberg
Telefon 0931 48469
Fax 0931 400697
Peter M. Busch (Vors.)